

MUSEUMSBESUCH



# JOSEPH-FAU MUSEUM

Antike Möbel, Wandteppiche sowie Statuen und  
Skulpturen aus dem Kreuzgang

Kunst und Geschichte von Conques: vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert



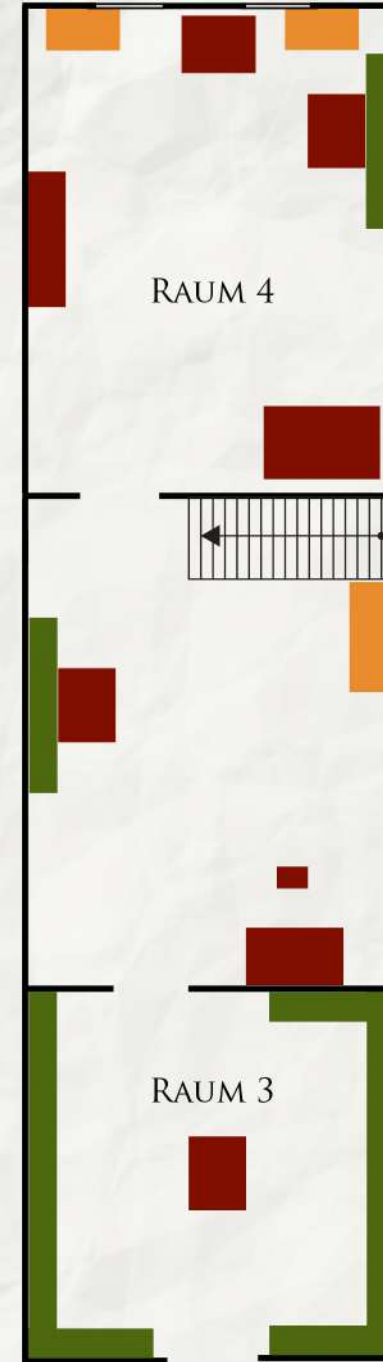
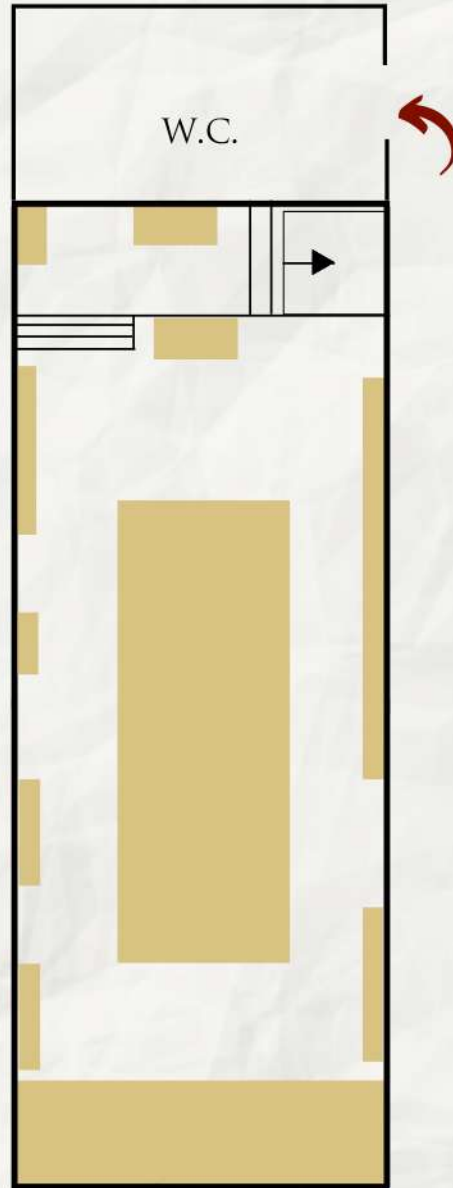
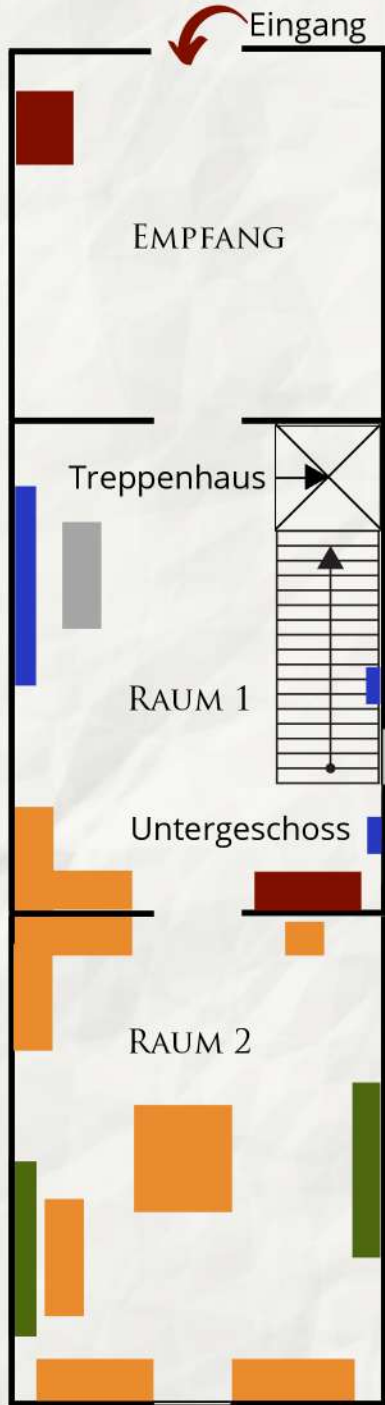
# ERDGESCHOSS



# 1. OBERGESCHOSS

- Skulpturen aus dem 15. bis 18. Jahrhundert.
- Möbel aus dem 16. bis 19. Jahrhundert.
- Grafikarbeiten aus dem 19. Jahrhundert
- Wandteppiche aus dem 17. Jahrhundert
- Lapidarium aus dem 11. bis 16. Jahrhundert.
- Mobiliar

# UNTERGESCHOSS

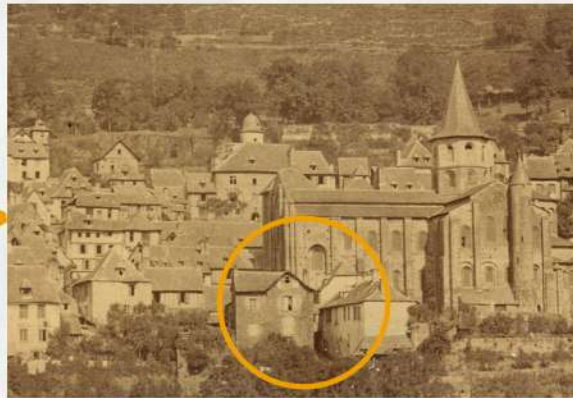


## DAS MUSEUMSGEBÄUDE



Das Gebäude, in dem sich das Museum befindet, ist ein umgebautes Wohnhaus aus dem 17.-18. Jahrhundert. Es handelt sich vermutlich um ein ehemaliges Kanonikerhaus, das bis zur Auflösung des Domkapitels bis zur Auflösung des Domkapitels während der Revolution bewohnt wurde. Bis dahin gehörte es zu den Klostergebäuden. Im 20. Jahrhundert ging es in den Besitz der Familie des Arztes Joseph Fau über.

Ansicht von Conques vor 1881, Museumsgebäude im Vordergrund



## Joseph Fau

Dr. Joseph Fau war von 1953 bis 1977 Bürgermeister von Conques.

Er engagierte sich für die Gründung dieses Museums, um dort Objekte zu bewahren, die mit dem Kulturerbe und der Geschichte von Conques in Verbindung stehen, insbesondere die Überreste des Kreuzgangs sowie religiöse Einrichtungsgegenstände aus den Kirchen von Conques und Umgebung (Kirche Saint-Thomas, Kapelle Saint-Roch, Kirche Saint-Marcel...). Getreu seinem Andenken setzten seine Nachfolger sein Werk fort und benannten das Museum nach ihm.

## Ein Einblick in das Leben vergangener Zeiten



In diesem Gebäude sind Elemente einer alten Küche erhalten geblieben, die sich im heutigen Eingangsbereich des Museums befinden, darunter der Kamin, der Warmhalter, der Aschenbecher und das Steinwaschbecken.

## Ein Wort zum Wappen...



Über der Tür des Hauses ist ein Wappen zu sehen. Das Obergeschoss dieses Hauses war früher mit den Räumen im Obergeschoss des Museums verbunden. Dieses Wappen könnte dem Kanoniker François de Flory gehört haben., einem der Auftraggeber des Wandteppichs über das Leben von Maria Magdalena (ausgestellt im Obergeschoss des Museums) aus den 1630er Jahren.



## Die Kapelle Saint-Roch

Das Gebäude liegt am unteren Ende des Dorfes auf einem Felsvorsprung. An diesem strategisch günstigen Ort stand bereits im 11. Jahrhundert eine alte Burg. Die Kapelle, die zuvor der Muttergottes geweiht war, wurde während der Choleraepidemie in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts dem heiligen Rochus geweiht.



## Die Gebäude der Abtei

Die Abteikirche Sainte-Foy, ein wahres Juwel der romanischen Kunst, die sich durch ihre Architektur und Skulpturen auszeichnet, wurde zwischen Mitte des 11. Jahrhunderts und dem ersten Viertel des 12. Jahrhunderts erbaut und folgte auf ein bescheideneres Gebäude aus dem 10. Jahrhundert.

Zahlreiche Objekte des Museums stammen aus der Abteikirche von Conques, aber auch aus anderen Gebäuden, die Teil des Klosterkomplexes waren, aus dem ehemaligen Presbyterium oder aus den Kanonikerhäusern.

WOHER STAMMEN  
DIE OBJEKTE DES  
MUSEUMS?

## Spenden

Viele Einwohner von Conques stifteten dem Museum Objekte. Ein Beispiel dafür ist das Fragment eines Sitzsteins mit Greifendekor, das Sie im Untergeschoss des Museums sehen können, das Sie im Untergeschoss des Museums sehen können. Es wurde von einer Dorfbewohnerin gespendet, nachdem sie es bei Bauarbeiten entdeckt hatte.



## Die ehemalige Pfarrkirche

Auf dem heutigen Place Chirac stand einst eine Kirche, die dem Heiligen Thomas von Canterbury geweiht war. Sie wurde bereits 1277 erwähnt und zwischen 1825 und 1844 zerstört. Nur ihre Strebepfeiler sind noch in der Stützmauer nördlich der Abteikirche zu sehen.



## Die Rosenkranzkapelle

Die Rosenkranzkapelle, auch Abtkapelle genannt, ist ein Bauwerk aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Die Kapelle befindet sich östlich des Kreuzgangs, neben dem ehemaligen Kapitelsaal, und weist eine schöne bemalte Dekoration aus der Renaissance auf.



# DIE BILDHAUEREI

## Die Bildhauerkunst im Rouergat im 15. Jahrhundert

Die Statue der Heiligen Foy ist repräsentativ für das lokale Kunstschaffen am Ende des Mittelalters. Sie ist stilistisch anderen Beispielen ähnlich, die unweit von Conques zu entdecken sind, wie die Pietà von Grand-Vabre oder die Liegefigur von Belcastel.



Gesicht der Grabfigur von Alzias de Saunhac, Herr von Belcastel, 15. Jahrhundert



Madonna der Barmherzigkeit von Grand-Vabre 15. Jahrhundert



Westportal der Abteikirche mit der Statue der Heiligen Foy am Trumeau (vor 1881)



Sainte Foy, XV<sup>e</sup>



Madonna mit Kind, 15. Jahrhundert (Raum 2)

## Der Stein

In den meisten Fällen sind die im Museum aufbewahrten Steinstatuen aus Kalkstein gefertigt.

Die Verwendung dieses Materials garantiert in der Regel eine gute Haltbarkeit. Es gibt verschiedene Arten von Kalkstein, wobei die Wahl eines feinkörnigeren Kalksteins die Darstellung präziser Details ermöglicht. Diese Statuen waren alle bemalt, einige weisen noch Spuren von Polychromie auf.



## Das Holz

Für die Bildhauerei können verschiedene Hölzer verwendet werden, wie beispielsweise Nussbaum oder Linde, die sich leicht bearbeiten lassen. Das Holz kann anschließend mit einer Grundierung versehen werden, um die Polychromie und gegebenenfalls die Vergoldung aufzunehmen. Holzskulpturen sind empfindlich und reagieren sehr empfindlich auf Veränderungen, insbesondere durch Feuchtigkeit und holzfressende Insekten.



Saint Marcel, XVI<sup>e</sup>

# DIE WANDTEPPICHE VON FELLETTIN



Aubusson (Creuse) — Vue des Ateliers de Tapisserie  
La Manufacture de Tapis et Tapisseries R. et L. HAMOT, 75, rue de Richelieu, Paris

Wandteppichwerkstatt in Aubusson im Jahr 1933.

## Die Sponsoren



**Abbé Jean de Mignot**  
(1594-1625)

Er bestellte 1622 drei Grünpflanzen für seine päpstliche Kanzel.



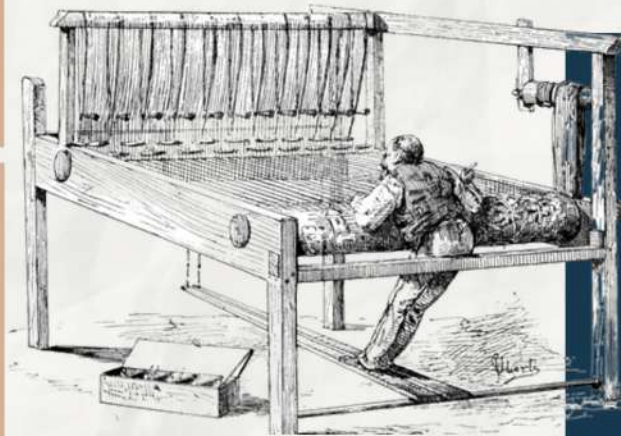
**Kanoniker François de Flory**

Im Jahr 1634 erhielt er vom Schatzmeister 300 Livres tournois für acht Wandteppiche, die das Leben der Maria Magdalena darstellen.

Im 17. Jahrhundert, nach dem Verbot der flämischen Tapissierherstellung, begannen sich Weber in der Haute-Marche (dem heutigen Departement Creuse) niederzulassen und dort Zünfte zu gründen. Zwei Städte wurden zu wichtigen Produktionszentren: Aubusson, das 1665 den Titel einer königlichen Manufaktur erhielt, gefolgt von Felletin vier Jahre später.

Die in Conques aufbewahrten Wandteppiche aus Felletin sind an ihrem braunen Rand und der Aufschrift M. [Manufaktur] R. [königlich] FELLETTIN zu erkennen.

Die Werkstätten waren in der Regel Familienbetriebe, in denen Hersteller, Händler und Kaufleute zusammenarbeiteten; Frauen spezialisierten sich oft auf die Endbearbeitung. Mitglieder des Adels, des Klerus oder wohlhabende Bürger bestellten diese reichhaltigen Wandteppiche, die von Gemälden oder Stichen inspiriert waren. Die Motive konnten religiöse Szenen oder auch weltliche Themen sein, insbesondere Landschaften, die man als „Verdures“ bezeichnet.



## Die Technik der Tapisserie

Es gab zwei Webtechniken: das Weben mit dem Webschaft, das auf einem vertikalen Webstuhl durchgeführt wurde, und das Weben mit dem Webblatt, wie hier in Conques, auf einem horizontalen, mit Pedalen betriebenen Webstuhl, wobei die Kettfäden nach einem umgekehrt angeordneten Muster (oder Karton) aufgezogen wurden. Die Webschäfte sind die Schnüre, die jeden Kettfaden verbinden.

# EINE REICHHALTIGE AUSSTATTUNG



Diese alte Postkarte zeigt ein Interieur aus der Zeit vor 1903, genauer gesagt das „Zimmer des Monsignore“ im Pfarrhaus. Zu sehen sind reichhaltige Einrichtungsgegenstände, darunter ein mit Malereien und Schnitzereien verzierter Kaminsims, ein Himmelbett, eine verzierte Truhe und ein Wandteppich. Einige dieser Gegenstände konnten erhalten werden und sind im Museum ausgestellt.

## Ein monumentaler Kamin und sein Dekor



**Ecce Homo**

**Der Heilige Franziskus von Paola**

**Wappen des Domkapitels**

**Jungfrau mit Kind**

**Kannelierter Pilaster**

**Füllhorn**



## Guillaume Chirac

Guillaume Chirac war ein Tischlermeister aus Conques, der im 17. Jahrhundert tätig war.

Das Himmelbett besteht aus Fragmenten von Altaraufsätzen, auf denen sein Name zu lesen ist.

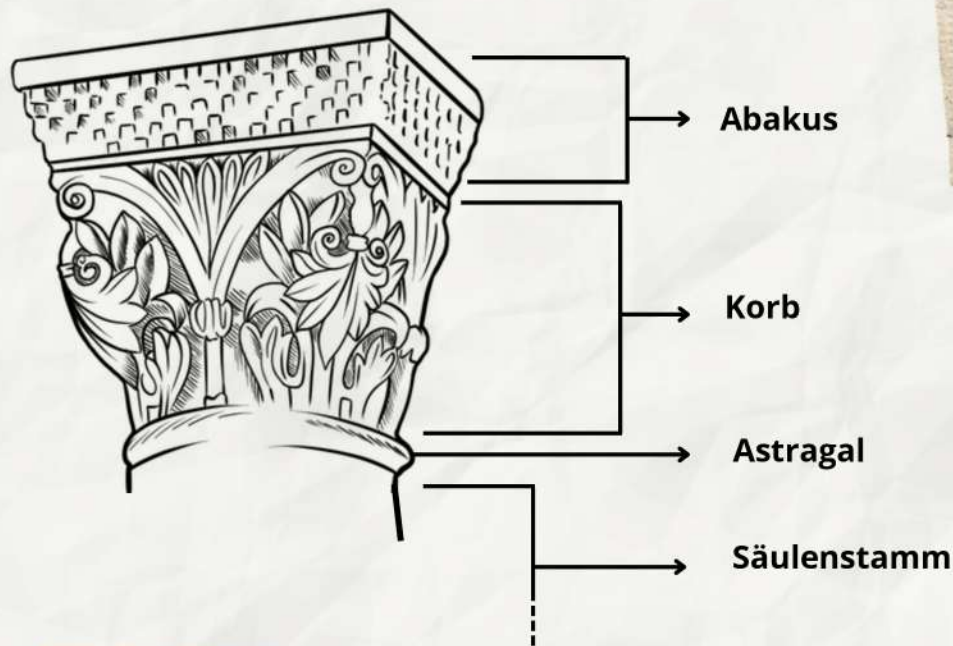
Die beiden ähnlich gestalteten Altaraufsätze aus Nussbaumholz, die in der Abteikirche aufbewahrt werden, können ebenfalls ihm zugeschrieben werden.

Er war mit Pierre Chirac verwandt, einem gebürtigen Conqueser und ersten Arzt von König Ludwig XV.



**Altarbild der Heiligen Verwandtschaft  
1644  
Abteikirche**

# KLOSTERSKULPTUREN



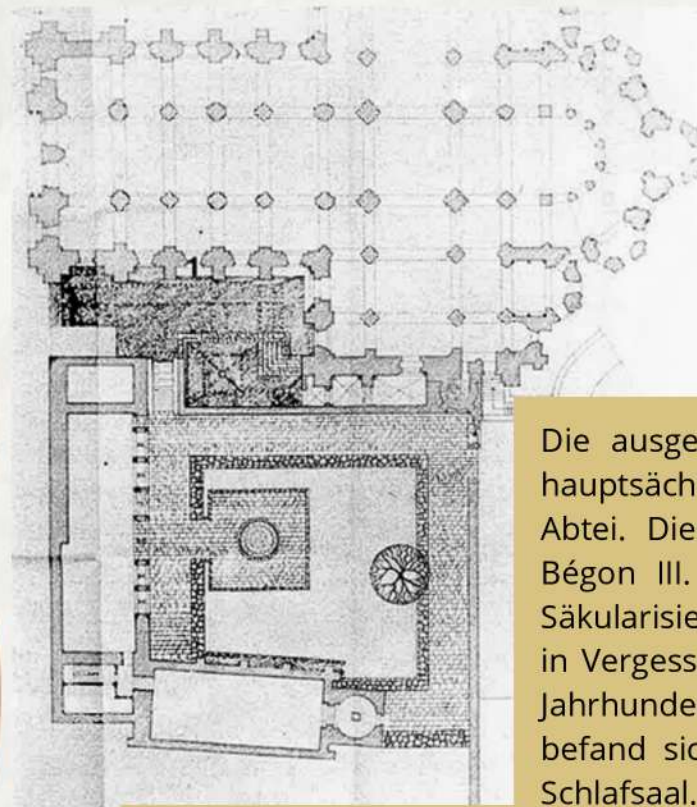
## Die Kullissen

Eine Vielzahl von Dekoren ziert diese lapidaren Elemente aus dem Kreuzgang und zeugt von der Fantasie und dem Können der Bildhauer des 12. Jahrhunderts. Zu sehen sind verschiedene Arten von Motiven wie realistische oder stilisierte Pflanzenornamente, ein reichhaltiges Bestiarium mit verschiedenen, teilweise fantastischen Kreaturen und historische Szenen, die Personen darstellen.



## Die Werkstatt von Bégon

Mehrere Bildhauerwerkstätten arbeiteten an der Verzierung der Kapitelle und anderer architektonischer Elemente. Unter ihnen ist die wohl charakteristischste die sogenannte „Werkstatt von Bégon“, die die Kapitelle des Kreuzgangs und einiger Emporen der Abteikirche schuf. Diese Werkstatt ist nach Abt Bégon III. benannt, der zwischen 1087 und 1107 an der Spitze der Abtei stand, der Blütezeit des Benediktinerklosters von Conques.



## Romanische Kreuzgang

Die ausgestellten Skulpturen stammen hauptsächlich aus dem Kreuzgang der Abtei. Dieser wurde ab 1100 von Abt Bégon III. erbaut und geriet mit der Säkularisierung des Klosters im Jahr 1537 in Vergessenheit. Der zu Beginn des 19. Jahrhunderts zerstörte Kapitelsaal befand sich im Osten, darüber lag der Schlafsaal.

Der Speisesaal im Westen ist noch erhalten, mit einer Säulenreihe, die an eine Galerie des Kreuzgangs grenzte. Das zentrale Becken aus Serpentin wurde in den 1970er Jahren aus den ursprünglichen Überresten wieder zusammengesetzt.



## CONQUES IM 19. JAHRHUNDERT



### Prosper Mérimée

Der berühmte Schriftsteller und Denkmalpfleger Prosper Mérimée entdeckte Conques am 30. Juni 1837 während einer seiner Inspektionsreisen, auf denen er das zu schützende Kulturerbe erfasste und untersuchte. Er trug zur Wiederentdeckung der Abteikirche bei, die sich in einem schlechten Erhaltungszustand befand.

In seinen 1838 veröffentlichten „Notizen einer Reise in die Auvergne“ beschreibt er Conques mit folgenden Worten:

„Ich war überhaupt nicht darauf vorbereitet, in einer solchen Wüste so viele Schätze zu finden.“

### Chronologie der Restaurierungsarbeiten

- **1835:** Beginn der ersten Arbeiten unter der Leitung von Etienne Boissonade, Architekt des Departements
- **1840:** Einstufung der Abteikirche als historisches Denkmal
- **1874:** Wiederaufnahme der Arbeiten durch Jean-Camille Formigé
- **1875:** Restaurierung des Chors und Wiederentdeckung der Reliquienkiste der Heiligen Foy
- **1881:** Aufstockung der beiden Türme der Westfassade



Zeichnung von J-C. Formigé

### Les Voyages pittoresques et romantiques dans l'ancienne France

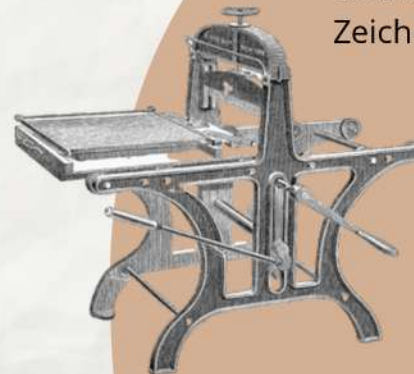
Ab 1820 begannen Baron Taylor und Charles Nodier mit der Veröffentlichung einer Sammlung, die den architektonischen Reichtum der französischen Provinzen illustrierte. Diese Vorliebe für die Überreste der Vergangenheit ist charakteristisch für die Romantik und trug zur Entstehung eines Bewusstseins für das kulturelle Erbe bei. Die Stiche, die die Abteikirche zeigen, illustrieren den 1834 veröffentlichten Band und sind die ältesten Darstellungen des Gebäudes.



### La technique de la lithographie

Die Lithografie wurde Ende des 18. Jahrhunderts entwickelt und ist ein Druckverfahren, bei dem eine Zeichnung auf Kalkstein übertragen wird.

Da sie viel einfacher und kostengünstiger als die bis dahin bekannten Techniken war, erfreute sie sich im 19. Jahrhundert großer Beliebtheit. Sie wurde sowohl zur Illustration von Büchern als auch zur Herstellung von Werbeplakaten oder Zeichnungen verwendet und ermöglichte so ein besseres Verständnis des kulturellen Erbes dieser Zeit.



Lithografische Druckmaschine



+33 (0)5 65 72 85 00  
Service Patrimoine -  
Office de Tourisme  
[www.tourisme-conques.fr](http://www.tourisme-conques.fr)